



NEWSLETTER

JULI '11

**AMNESTY INTERNATIONAL
MAGDEBURG**



Der Newsletter ist kostenlos und kann unter www.amnesty-magdeburg.de/newsletter abonniert werden.
Eine Kündigung des Abonnements ist jederzeit unter dem selben Link möglich.

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: Daniel Schmidl

Coautoren: Anne Rosner, Volker Bellgart, Lea Rathmachers, Josephine Jellen

AMNESTY INTERNATIONAL Magdeburg

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Gruppe Magdeburg (1064)

Neue Straße 10 . 39104 Magdeburg

E: info@amnesty-magdeburg.de . W: www.amnesty-magdeburg.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 . Verwendungszweck: 1064

INHALT

Vorwort

Seite 4

Rückblick: Briefmarathon 2010

Seite 5

Rückblick: Bezirksversammlung mit Aktion zur Missbrauch von Frauen und Mädchen in Nicaragua

Seite 6

Rückblick: Mahnwache für die Inhaftierten Bahá'í im Iran

Seite 8

Rückblick: 50 Jahre Amnesty! MDR-Interview und Aktion in Halle

Seite 9

Rückblick: Ringvorlesung „Ein Recht für alle Menschen. Von der Vision zur Gegenwart.“

Seite 11

Ankündigungen: Ausstellung „50 Jahre Amnesty International“ &
Die 15. Fahrradtour für die Menschenrechte

Seite 13

Im Porträt: *Paul Klemm* – Gruppensprecher von Amnesty Magdeburg

Seite 14

Terminübersicht

Seite 15

VORWORT

Lieber Leser!

50 Jahre Amnesty International – das sind 50 Jahre mit vielen Erfolgen, kleinen wie großen, aber auch vielen Veränderungen und Umbrüchen. Seit dem letzten Jahr ist auch unsere Amnesty-Gruppe im steten Wandel gewesen. Viele „alte“ Mitglieder haben Magdeburg und die Gruppe verlassen, doch zugleich konnten wir auch viele neue Mitglieder hinzugewinnen!

Nun, in der Mitte des Jahres, liegen zahlreiche Ereignisse hinter uns und einige noch größere stehen direkt bevor. Wir möchten uns auch bei Ihnen für ihre Lesetreue bedanken, da sich inzwischen doch herausgestellt hat, dass es uns leider zeitlich nicht möglich ist den Newsletter viel öfter als 1-2 mal pro Jahr herauszugeben. Dafür hat sich aber auch wieder einiges angesammelt!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Amnesty Magdeburg-Team.

RÜCKBLICK

BRIEFMARATHON 2010

In Dezember 2010 beteiligte sich unsere Gruppe erstmals an der jährlich weltweit stattfindenden Briefkampagne zur Unterstützung von bedrohten Menschen. Zwischen dem 7. und 10. Dezember führten wir dazu Unterschriftensammel-Aktionen in der Unimensa, auf dem Ulrichsplatz, in einer Magdeburger Grundschule und in der Fachhochschule Bernburg durch. Sehr viele von denen, die wir ansprachen, wollten helfen und so kamen in diesen Tagen 933 Briefe zusammen.

Die Briefe dienten der Unterstützung von Femi Peters in Gambia, Su Su Nway in Myanmar, Saber Ragoubi in Tunesien und Norma Cruz in Guatemala. Diese Menschen waren uns sind zum Teil noch immer von Hinrichtung, Verfolgung, unrechtmäßiger Inhaftierung und Gewalt gegen ihre Familien bedroht. Insgesamt wurden in Deutschland über 19.000 Briefe geschrieben, weltweit knapp eine dreiviertel Million. Ein erster Erfolg stellte sich bereits kurz vor Weihnachten ein: die Freilassung Femi Peters!

Von unserem eigenen Sammelerfolg waren wir doch sehr überrascht, ganz besonders da wir die zweiterfolgreichste Gruppe in Deutschland waren. Wir hoffen, in diesem Jahr die 1000er Marke aber dennoch zu knacken!



Nach den Aktionen ging es ans Falten und Einbriefen... Stundenlange Arbeit war uns sicher!

RÜCKBLICK

BEZIRKSVERSAMMLUNG MIT AKTION ZUR MISSBRAUCH VON FRAUEN UND MÄDCHEN IN NICARAGUA

Am 5. März fand in Magdeburg die Bezirksversammlung statt, bei der sich Mitglieder aus verschiedenen Gruppen in der Umgebung getroffen haben, um organisatorische Dinge zu besprechen und sich auszutauschen. Dieses Zusammentreffen konnten wir nutzen, um eine gemeinsame Aktion mit Mitgliedern von Amnesty international aus der Umgebung durchzuführen. Hierbei ging es um Frauen und Mädchen in Nicaragua. Eine unglaublich große Zahl wird regelmäßig missbraucht und ist Opfer häuslicher Gewalt. Nicht selten sind es enge Verwandte, die die meistens sehr jungen Frauen und Mädchen misshandeln. Leider haben die Opfer meist kaum eine Möglichkeit etwas dagegen zu tun, da weder Polizei noch Justiz in Nicaragua sich für zuständig halten. Hinzu kommen regelrechte „Mauern des Schweigens“, die eine Aufklärung der Fälle verhindern und Hilfe für die Opfer nahezu unmöglich macht.

Deshalb haben wir Unterschriften gesammelt um auf dieses Problem aufmerksam zu machen und zu bewirken, dass sich etwas ändert. Trotz der recht kurzen Zeit von nur ca. 1 Stunde sind einige Petitionslisten mit Unterschriften gefüllt worden, da wir mit einer der symbolträchtigen Darstellung des Problems auf unseren Stand aufmerksam gemacht haben. Dafür hatten sich einige unserer weiblichen Mitglieder mit einem Strick die Hände fesseln und den Mund zukleben lassen, dessen Ende ein männliches Mitglied in der Hand hielt.



So waren uns neugierige Blicke sicher. Es wäre sicher noch besser gelaufen, wenn an diesem Tag nicht alle Parteien kurz vor der Landtagswahl gestanden hätten. Ihre Stände hatten sie regelrecht um uns herum aufgebaut und die vorbeigehenden Leute hatten meist keine Lust, von jeder Seite angesprochen zu werden. Vielleicht hat auch das wirklich kalte Wetter eine Rolle gespielt. Aber das konnte die Amnestymitglieder unseres Bezirks nicht abschrecken und so war die Aktion letzten Endes erfolgreich.

v.l.: Hans Liedke, Anne Rosner, Sina Stach

HINTERGRUND

In Nicaragua sind Gewalt und sexueller Missbrauch von Frauen und Mädchen innerhalb der eigenen Familie oftmals an der Tagesordnung. Das Familienleben gilt jedoch als Privatsache, die Probleme als ein Tabu. Nur sehr selten sprechen Betroffene über ihre Erlebnisse.

Besonders Opfer von Vergewaltigungen haben es ausgesprochen schwer. Auf den Abbruch einer Schwangerschaft steht als Strafe Gefängnis, selbst wenn die Frauen oder Mädchen vergewaltigt worden sind. Staatlich organisierte Hilfe für Vergewaltigungsopfer gibt es hingegen kaum.

Nach einem aktuellen Bericht von Amnesty International sind 2/3 der Opfer noch nicht einmal 17 Jahre alt, in fast allen Fällen sind die Täter Familienangehörige. Allein in den 10 Jahren zwischen 1998 und 2008 wurden 14.000 Vergewaltigungen polizeilich bekannt - die Dunkelziffer ist Amnesty-Recherchen zufolge ungleich höher.



RÜCKBLICK

MAHNWACHE FÜR DIE INHAFTIERTEN BAHÁ'Í IM IRAN

Sieben führende Mitglieder der Bahá'í-Glaubensgemeinschaft, die 2008 festgenommen worden waren, wurden im August 2010 nach grob unfairen Gerichtsverfahren zu 20 Jahren Haft verurteilt. Als Begründung wurde „Spionage für Israel“, „Verletzung religiöser Gefühle“ und „Propaganda gegen das System“ angegeben.



Daher traten die Mitglieder der Bahá'í-Gemeinde von Magdeburg an uns heran, um am 15. April gemeinsam eine Mahnwache durchzuführen und Unterschriften für die Herstellung menschenwürdiger Haftbedingungen, Rechtsbeistand und die Freilassung der Gefangenen zu sammeln. Am Ende konnten wir auf 103 gesammelte Unterschriften verweisen. Wir bedanken uns bei der Bahá'í-Gemeinde von Magdeburg und natürlich allen Unterzeichnenden!



RÜCKBLICK

50 JAHRE AMNESTY! MDR-INTERVIEW UND AKTION IN HALLE

Am 28. Mai wurde Amnesty International 50 alt. Am Abend zuvor wurde in Berlin eine große Gala gefeiert, über die auch der MDR überregional berichtete. Unsere Gruppe war kurzfristig auserkoren worden, als Beispiel einer erfolgreichen Gruppenarbeit Amnesty in Mitteldeutschlands zu repräsentieren. Daher kam am Wochenende zuvor ein Kamerateam in unser Büro, interviewte und filmte uns bei einem Gruppentreffen. Ein tolle Sache, denn damit war unsere Gruppe erstmals überregional in einem Bericht vertreten.

Am Geburtstag selbst fuhr unsere Gruppe nach Halle und veranstaltete dort zusammen mit der Hallenser Gruppe eine große Geburtstagsfeier auf dem Marktplatz. Wir informierten über die Arbeit der Organisation,



ihre Geschichte und stellte aktuelle Fälle vor. Insgesamt waren unser Bezirk mit sechzehn Mitgliedern vor Ort! Vielen interessierten Passanten konnten wir die Arbeitsweise von Amnesty erklären oder welche Wirkung ein Brief oder eine Petition entfalten kann. Wer mochte, konnte auch selbst aktiv werden und die aktuellen Petitionen zu Kenia und Syrien unterschreiben. Dabei kamen wir auf 124 Unterschriften, die wir in den folgenden Tagen den jeweiligen Regierungen zusandten.



Kurz nach 14 Uhr ließen wir – inzwischen war auch ein MDR-Kamerateam eingetroffen – rund 150 Luftballons steigen, an denen je einer von 50 ausgewählten Erfolgsfällen der letzten 50 Jahre befestigt war. Im Anschluss stießen wir zusammen mit einigen Passanten auf die Freiheit an. Der Hintergrund des Toasts „Auf die Freiheit“ geht auf den Gründungsursprung von Amnesty zurück. Im Mai 1961 las der britische Rechtsanwalt



Peter Benenson von zwei portugiesischen Studenten, die auf ihre Freiheit angestoßen hatten – etwas das im Regime von Diktator Salazar ein Verbrechen war. Sie wurden dafür inhaftiert. Benenson veröffentlichte darüber einen Artikel im „Observer“ in dem er dazu aufforderte, sich für „vergessene Gefangene“ einzusetzen. Dieser Artikel fand so großen Widerhall in vielen europäischen Ländern, dass kurze Zeit später Amnesty International gegründet wurde.



RÜCKBLICK

RINGVORLESUNG „EIN RECHT FÜR ALLE MENSCHEN. VON DER VISION ZUR GEGENWART.“

Im Sommersemester 2011 veranstaltete Amnesty International Magdeburg eine Ringvorlesung mit dem Titel „Ein Recht für alle Menschen – Von der Vision zur Gegenwart“ an der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Wir bemühten uns im bei der Planung der Vorlesung, ein breites Spektrum von Menschenrechtsthemen in die Vortragsreihe zu integrieren. Im Vorfeld sind Autoren, Professoren und Experten mit der Bitte einen Teil Ihres Wissens im Rahmen der Ringvorlesung weiterzugeben, ausfindig gemacht worden. Nachdem zu jedem Thema Redner gefunden wurden, konnte am 14. April die Auftaktveranstaltung „Die Entstehung einer Vision – Menschenrechte im Spiegel der Geschichte“ stattfinden. Jede Veranstaltung war in einen 40 bis 60 minütigen Vortragsteil, in welchem ins Thema eingeführt wurde, und eine Diskussionsrunde gegliedert.

Die Auftaktvorlesung hielt Professor Dr. Karl-Peter Fritzsche, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechtsbildung. Er gab zunächst einen historischen Abriss über die Entwicklungen der Menschenrechte. Anschließend wurde der Kontext bezüglich der Interventionsmöglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte vertieft, sowohl auf politischer Ebene als auch im Rahmen von Nichtregierungsorganisationen. Hierbei wurde die Bedeutung der Arbeit von Amnesty International seit der Gründung 1961 für den internationalen Menschenrechtsschutz aufgezeigt. Des Weiteren wurden unterschiedliche Gegenbewegungen zum Menschenrechtsschutz erläutert.

In der darauffolgenden Vorlesung zum Thema „Politische Gefangene – Weggesperrt und Vergessen?“ haben Anke Dietert, Amnesty-Mitglied und Expertin für politische Gefangene in der Türkei, und Mehmet Desde, ehemaliger politischer Häftling in der Türkei, referiert. Anke Dietert gab einen Überblick über die Situation von politischen Oppositionellen in der Türkei. Mehmet Desde las zuerst aus seinem Buch „Folter und Haft in der Türkei – Ein Deutscher in den Mühlen der Justiz“ und beantwortete im Anschluss die Fragen des hoch interessierten Plenums.

Desde war im Juni 2002 während eines Türkeiaufenthaltes von der türkischen Staatsgewalt festgenommen worden. Ihm wurde vorgeworfen Mitglied einer terroristischen Organisation zu sein, woraufhin er eine sechsmonatige Untersuchungshaft erdulden musste. Er durfte das Land während der juristischen Auseinandersetzungen nicht verlassen und wurde in einem unfairen Prozess, in dem unter Folter erzwungene Geständnisse Anwendung fanden, angeklagt. Eindrucksvoll berichtete der Schriftsteller von seinen Erfahrungen und erzählte anschließend inwiefern er sich heute für den Menschenrechtsschutz engagiert. In der darauffolgenden Diskussion wurde vor allem über die Rolle und den Einsatz der deutschen Regierung und den jeweiligen Behörden während der Inhaftierung Desdes gesprochen.

Die folgende Veranstaltung widmete sich der Frage nach der Unantastbarkeit der Folterverbots. Hierzu durften wir als Gastredner Dr. Arnd Pollmann begrüßen. In der Mitte des Semesters schloss sich das Thema „Glaube und Verfolgung – Die Bahá'í im Iran“ mit den Gastdozenten Dr. Kamal Sido von der „Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)“ und Peter Amsler vom Nationalen Geistigen Rat der Bahá'í in Deutschland an. Am 9. Juni begrüßten wir dann Rabeya Müller, die Leiterin des interreligiöse Pädagogik und Didaktik in Köln zum Thema „Frauen in islamischen Gesellschaften“. Mit einem Vortrag

zum Problem „Festung Europa? - Flucht und Verantwortung“ schloss Prof. Dr. Ralf Alleweldt von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder den thematischen Bereich ab.

Die gesamte Vorlesungsreihe stand unter dem Arbeitspunkt „50 Jahre Amnesty International“. Wir wollten einen chronologischen Abriss über die Arbeitsschwerpunkte unserer Organisation in den letzten 50 Jahren geben, was in der Reihenfolge der Vorträge verwirklicht wurde. Aus diesem Grund begrüßten wir dann in der letzten Vorlesung Anfang Juli Imke Dierßen vom Sekretariat der deutschen Amnesty-Sektion. Sie zeigte auf, wie Amnesty sich in den vergangenen 50 Jahren entwickelt hat und welche Aufgaben heute und den nächsten Jahren vor uns liegen.

„Von der Vision zur Gegenwart“: Am Anfang stand die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, eine Vision von einer freiheitlichen Welt. Über die Jahrzehnte des Kalten Krieges, Glasnost und Perestroika, Zerfall und Unabhängigkeitserklärungen von Staaten, neuen Herausforderungen im „Krieg gegen den Terrorismus“ bis heute. Amnesty International als größte Menschenrechtsorganisation ist und bleibt in der Verantwortung für die Rechte eines jeden Menschen zu kämpfen, auch wenn sich die Welt gewandelt hat.

ANKÜNDIGUNGEN

AUSSTELLUNG „50 JAHRE AMNESTY INTERNATIONAL“ 02.-31. AUGUST IN DER STADTBIBLIOTHEK MAGDEBURG

Im August wird in der Magdeburger Stadtbibliothek die 50-Jahre-Amnesty Ausstellung gezeigt. Diese Ausstellung besteht aus fünf großen Kuben die die 5 Jahrzehnte widerspiegeln. Sie ist in dieser Größenordnung eine von nur 12 in ganz Deutschland und die einzige in Ostdeutschland! Unserer Gruppe war es dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek möglich, diese Ausstellung nach Magdeburg zu holen. Nutzen Sie die Gelegenheit bei einem Besuch in der Bibliothek diese beeindruckende Installation zu besichtigen, es ist kein Eintritt o.ä. erforderlich!

DIE 15. FAHRRADTOUR FÜR DIE MENSCHENRECHTE 06./07. AUGUST ABSCHLUSSVERANSTALTUNG IN MAGDEBURG

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine „Fahrradtour für die Menschenrechte“, dieses Mal unterstützt vom Bezirk Sachsen-Anhalt. Die Tour geht vom 30. Juli bis zum 07. August und verläuft von Hamburg durch die Lüneburger Heide und entlang der Aller bis nach Magdeburg. Hier wird am Mittag/Nachmittag des 06. Augusts eine Abschlussaktion stattfinden, zu der auch das Amnesty-Mobil in Magdeburg eintrifft!

Informationen und Anmeldung zum Mitfahren: www.radtour2011.amnesty-sachsen-anhalt.de/

Am Abend wird es dann ab 21 Uhr im „Volksbad Buckau“ das Abschlusskonzert „To Success 4 Amnesty“ mit der Band „To Success“ geben. Für das leibliche Wohl stehen Grills und die Bar bereit. Der Eintritt ist frei!

IM PORTRÄT



PAUL KLEMM
GRUPPENSPRECHER
VON AMNESTY MAGDEBURG

Hochrote Köpfe, angespannte Gesichter, Wortgefechte – auch so kann manchmal ein Plenum bei Amnesty International aussehen. In solchen Situationen hat unser Gruppensprecher Paul immer alle Hände voll zu tun. Doch mit seiner ruhigen, besonnenen und diplomatischen Art schafft er es immer wieder die erhitzten Gemüter zu beruhigen.

Geboren und aufgewachsen im schönen Altenburger Land, genauer gesagt in Schmölln, zog es Paul nach dem lästigen Grundwehrdienst und einem Job als Bühnenbauer bald nach Magdeburg. Hier studiert er seit 2006 Computervisualistik. Schon ein Jahr später engagierte sich Paul bei Amnesty International. Dieser Wunsch wuchs aus einem stetigen Ohnmachtsgefühl heraus. „Ich wollte etwas tun, um anderen Menschen zu helfen, deren Stimme zu schwach oder zu weit entfernt ist, als dass sie von unserer Gesellschaft gehört werden“ so Paul.

Darüber, einmal Gruppensprecher zu werden, hat Paul nie wirklich nachgedacht. Umso mehr freute er sich über das entgegengebrachte Vertrauen der gesamten Gruppe: „Ich empfinde es als große Ehre, dass eine so ehrgeizige und gleichzeitig sehr familiäre Gruppe mir dieses Amt verliehen hat.“ Seine Stärken liegen vor allem darin, Gruppen in die richtige Richtung zu lenken, bei Treffen den Überblick zu behalten und Kompromisse zu schließen. Besonders beeindruckend fand Paul die Amnesty Jahresversammlung 2010 in Magdeburg und der Zusammenhalt und die Motivation, die sich innerhalb der Gruppe zeigten: „Man merkt, wie die Leute Spaß an der Arbeit mitbringen und mit Herz dabei sind, sodass man sich nie allein gelassen vorkommt.“

Und nach welchem Motto lebt nun so ein Gruppensprecher? „Eile mit Weile. Lass dich nicht stressen und bleib ruhig.“

TERMINÜBERSICHT

KALENDER ZU DEN BEREITS BEKANNTEN AKTIONEN & VERANSTALTUNGEN	
02. AUGUST 2011	Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Amnesty International“ in der Stadtbibliothek Magdeburg
06. AUGUST 2011	Die 15. Fahrradtour für die Menschenrechte kommt nach Magdeburg. Große Abschlussaktion mit Amnesty-Mobil um ca. 14 Uhr auf dem Alten Markt. 21 Uhr: Abschlusskonzert „To Success 4 Amnesty“ im Volksbad Buckau. Eintritt frei!